

Obamas „Klimaschutzplan“ – Kreuzzug gegen die Kohle

geschrieben von K.d. Humpich | 30. Juni 2013

Die Situation in den USA

Im letzten Jahr sanken der Kohlendioxid-Ausstoß und die Netto-Ölimporte auf den geringsten Wert in den letzten 20 Jahren und gleichzeitig stiegen die USA zum größten Erdgasförderer der Welt auf. Zahlen, mit denen sich ein Präsident zu schmücken können glaubt. Die Frage wäre allerdings noch, welcher. Wenn schon ein Präsident, dann eher sein Vorgänger Bush, der hier bevorzugt als alkoholkranker, schießwütiger Texaner dargestellt wird. Der war es nämlich, der mit Unterstützung zahlreicher "Rechter Militärs" die Senkung der Abhängigkeit von Ölimporten zielstrebig einleitete. Ein Abfallprodukt dieser Politik, ist

der verringerte CO2-Ausstoß. Als Texaner war ihm klar, daß zur Senkung der Ölabhängigkeit nur ein Mittel wirksam ist: Bohren, bohren und noch einmal bohren im eigenen Land. Die Früchte werden heute in Form des "Shale-Gas" und "Shale-Oil"-boom eingefahren – ganz entgegen dem über 60 Jahre andauernden Gefasel von "Peak-Oil". Deswegen mußte "Greenpeace-Klimaexperte Martin Kaiser" auch sofort anmerken: *"...dass Obama aber auch auf "Risikotechnologien" wie Fracking oder Atomkraft setze, sei ein falsches Signal..."*. Auch der erste Neubau von fünf Kernkraftwerken seit 30 Jahren passt in diese Strategie: Man hatte nicht vergessen, daß bis zur "Ölkrise" in den 1970er Jahren fast 70% der elektrischen Energie mit Öl erzeugt wurde. Erst durch den massiven Ausbau der Kernenergie gelang die

"Freisetzung" fossiler Energien für andere Anwendungen. Deshalb der immer wehrende Kampf der "Systemveränderer", gegen neue Fördermethoden bei fossilen Energien und die Kernenergie. Nur, wenn man ein "Marktversagen" durch politische Eingriffe erzeugen kann, läßt sich dem Zombie "Planwirtschaft" wieder neues Leben einhauchen.

Die "Shale-Gas Revolution"

Das sogenannte "Fracking" ist eine seit 80 Jahren bei der Öl-

**und Gasförderung
angewendete
Technik. Hinzu kam
die Methode
"horizontaler
Bohrungen", die in
den letzten
Jahrzehnten eine
bemerkenswerte
technische – und
vor allem
wirtschaftliche –**

**Entwicklung
genommen hat.
Heute ist es
möglich, schmale
öl- oder
gashöfliche
Schichten zu
erschließen. Auch
diese Vorkommen
waren den Geologen
seit langem
bekannt. Es ist**

**auch kein Zufall,
daß diese von eher
kleinen Ölfirmen
in Angriff
genommen wurden.
Wie so oft, wurde
die anfängliche
Nische sehr
schnell zu einer
breiten Bewegung.
So funktioniert
nun mal die**

**Marktwirtschaft.
Gasförderung ist
noch
kapitalintensiver
als Ölförderung.
Im Prinzip muß
jedes einzelne
Bohrloch mit dem
Verbraucher durch
eine feste
Rohrleitung
verbunden werden.**

**Auch eine
Gasverflüssigung
(LNG) schafft nur
bedingt Abhilfe.
Sie lohnt erst ab
Entfernungen von
etwa 3.000 km.
Dies führt zu
stark schwankenden
Preisen. Die
gigantischen
Anfangsinvestition**

**en müssen über
Jahrzehnte getilgt
werden. Ist
erstmal das
"Erdgasnetz"
gebaut, fallen nur
relativ geringe
Betriebskosten an.
Der Investor ist
gezwungen,
praktisch zu jedem
noch so geringen**

**Preis (heutige
Situation in USA)
zu verkaufen,
damit er
wenigstens seine
Kredite bedienen
kann. Kann er das
nicht mehr, geht
er pleite. Sind
genug Produzenten
verschwunden und
keine**

Ersatzinvestitionen (neue Bohrungen) mehr erfolgt, schießen die Preise wieder in die Höhe: Ein neuer "Schweinezyklus" beginnt. Der wichtigste "swinging user" in diesem Geschäft

**sind Kraftwerke.
Sie sind fest mit
dem Erdgasnetz
verbunden und
können sehr große
Leistungen ziehen.
Oft sind sie auch
noch mit Öl zu
betreiben. Ist das
Gas entsprechend
billig, werden sie
hoch gefahren und**

**andere Kraftwerke
mit teureren
Brennstoffen
gedrosselt. Durch
diese zusätzliche
Abnahme kann bei
einem Überangebot
an Gas verhindert
werden, daß die
Preise ins
bodenlose fallen.
Andersherum werden**

**solche
Erdgaskraftwerke
(z. B. an kalten
Wintertagen) bei
übermäßig hohen
Gaspreisen vom
Netz genommen.
Dies geschieht z.
B. zur Zeit in
Deutschland, weil
hier Kohle weitaus
günstiger ist.**

Genau dieser Mechanismus führte in den USA zu dem verringerten CO₂-Ausstoß im vergangenen Jahr: Durch die Konjunkturschwäche war der Verbrauch an Elektroenergie gefallen. Gleichzeitig wurde

**mehr Erdgas in den
Kraftwerken
eingesetzt.
Sogar die
Energieversorger
haben ein
Interesse an
stabilen
Erdgaspreisen. Sie
wissen aus
leidvoller
Erfahrung, daß**

**einem zu niedrigen
Preis (nicht mehr
akzeptabel für die
Erdgasproduzenten)
ein steiler
Anstieg mit
wenigen Jahren
Verzögerung folgt.
In den USA ist es
aber erklärtes
Ziel, mit dem
billigen Erdgas**

**eine neue
Industriealisierung einzuleiten. Die
Umstellung in der
chemischen
Industrie und auf
dem Verkehrssektor
hat gerade
begonnen, dauert
aber mehrere
Jahre. Es wäre zu
dumm, wenn diese**

**Anlagen bei
Fertigstellung auf
einen zu hohen
Gaspreis treffen
würden, nur weil
die Gasförderer
aus Kapitalmangel
keine neuen
Bohrungen
ausgeführt hätten.
Es bleibt also nur
die Möglichkeit**

**Erdgas als LNG
nach Europa und
Asien zu
exportieren oder
massiv in der
Stromwirtschaft
einzusetzen.
Anlagen zur
Verflüssigung sind
aber extrem teuer
und lohnen sich
nur, wenn sie über**

**Jahrzehnte
betrieben werden
können. Gerade in
kommenden
Jahrzehnten will
man aber den
Heimvorteil
billigen Erdgases
nutzen.**

Kohle

Die USA

werden

auch

gerne als

**das Saudi
Arabien
der Kohle
bezeichnet.
Kaum
ein Land**

verfügt

über so

große und

leicht zu

fördernde

Kohllevork

ommen .

Kohle ist

immer

noch ein

bedeutend

er

**Wirtschafts-
zweig.**

Für viele

Bundessta-

ten

(Wyoming,

**Utah,
Kentucky
etc.) ist
es der
zentrale
Wirtschaft**

tssektor.

Genau in

dieser

wirtschaft

tlischen

Bedeutung

Liegen

die

Stolperst

eine für

Obama :

Umweltsch

utz und

Bergbau

ist

Ländersac

he. Der

Präsident

**hat auf
diesem
Gebiet
praktisch
keinen
Einfluß.**

**Er kann
nur durch
Worte
versuchen
zu
überzeuge**

**n. Die
Gesetze
werden im
Parlament
und im
Senat**

gemacht

oder

sogar in

den

Bundessta

aten. Die

**Umweltsch
utzbehörd
e EPA hat
auf die
Luftversch
mutzung**

**auch nur
geringen
Einfluß.
Sie ist
lediglich
für die,**

**die
Staatsgre
nzen
überschre
itenden
Anteile**

zuständig

. Die

Aufforder

ung an

die EPA,

doch

bitte

strengere

Grenzwert

e zu

erlassen,

hat

bereits

harsche

Kritik

von

Verfassun

gsrechtliche

rn

provvozier

t.

Energiepo

litik

fällt in

den

Aufgabenb

ereich

der

Parlament

e.

**Gesundheits- und
Umweltschutz muß
durch
wissenschaft**

**aftliche
Erkenntni**

sse

**abgesiche
rt sein.**

Da die

**USA nicht
nur aus
linken,
klimagläu
bigen
Wissensch**

aftlern

bestehen,

ist schon

allein

auf

diesem

**Gebiet,
noch mit
einigen
harten
Auseinand
ersetzung**

en zu

rechnen.

Eigentlich

niemand

hat in

den USA

ein

Interesse

, die

Kohleförd

erung

wesentlich

**h zu
senken .**

Dies

macht

auch

keinen

**Sinn, da
es sehr
teuer und
langwierig
ist,
Bergwerke**

in

Betrieb

zu

nehmen.

Es wird

also eine

**massive,
vorüberge
hende
Flucht in
den
Export**

geben .

Man wird

den

asiatisch

en und

europäisc

hen Markt

mit

billiger

Kohle

überschwe

mmen. In

den

letzten

fünf

Jahren

allein,

hat sich

**der
Kohleexport
der
USA von
36
Millionen**

in 2002

auf 114

Millionen

Tonnen in

2012 mehr

als

**verdreifach
cht. Dies
ist sehr
hilfreich
für die
deutsche**

**"Energie
ende".**

Die

Kernenergie

ie kann

fast

**vollständig
ig durch
Kohle
ersetzt
werden .**

Das

Kohlendio

xid wird

halt nur

nicht

mehr auf

amerikani

schem

Boden

freigeset

zt,

sondern

z. B. von

deutschen

"Gutmensc

hen", die

ja

(geföhlt)

ihrem

Präsident

en immer

so

begeister

t

zu jubeln.

Für die

USA ist

das alles

eine

kluge

Doppelstr

ategie:

Man baut

sich eine

komfortab

le und

preiswert

e

Energieve

rsorgung

auf und

nutzt die

dafür

**notwendig
e Zeit,
lästige
europäische
he
Industrie**

konkurren

z mit

vermeintl

ich

preiswert

er

**Energie
einzuschl
äfern und
abzuhänge
n.**

Das ist

beileibe

nichts

neues :

Vor

einigen

Jahren

gab es in

den USA

eine

lebhafteste

Diskussion

en über

folgenden

Weg: Man

ersetzt

die Kohle

in der

Stromerze

ungung

durch

Kernenergie

ie. Die

dadurch

freiwerde

nde Kohle

setzt man

zur

Herstellu

ng

synthetis

cher

Kraftstof

fe ein.

Ein

Großteil

des bei

der

Wassersto

ffprodukt

ion

anfallend

en

**CO₂ wird
gleich
wieder in
alte Gas-
und
Öllagerst**

ätten

versenkt.

Man senkt

die

Ölimporte

auf Null

**(strategi
sche**

Forderung

**konservat
iver**

Politiker

**) und
spart
dabei
auch noch
enorme
Mengen**

des

"Klimakil

lers"

(als

Geschenk

an die

Linke

Ökobewegu

ng) bei

deutlich

steigende

r

industrie

ller

Produktio

n.

Anme

rkun

g

In

den

USA

ents

tamm

en

40%

alle

r

CO2.

Emis

sion

en

über

haupt

t,

aus

Kraf

twer

ken .

wiil

man

also

werb

ewir

ksam

den

Auss

t o ß

v o n

K o h l

endi

oxid

verr

**·
i n g e**

r n ,

v e r s

pric

ht

dies

er

sekt

or

den

schn

etz

ten

Erfo

lg.

In

den

USA

wurd

en

4344

Miul

iard

en

kwh

elek

tris

cher

Ener

gie

im

Jahr

2011

verb

rauc

ht.

Rund

2/3

ents

tamm

en

foss

ilen

Ener

gien

(43%

Kohl

e,

24%

Gas)

und

1/3

wurd

en

"CO2

-

frei

||

(19%

Kern

ener

gie,

8%

Wass

erkr

aft,

2,8%

wind

)

prod

uzie

rt.

Ei[·]ne

typ[·]i

s ch

voll

mund

ige

Obama

a -

Form

ulie

rung

in

sein

em

Beri

cht

laut

et:

Durí

ng

the

Pres

iden

t's

firs

t

term

'

the

Unit

ed

S* ***t ***a*** ***t*****

e* ***s**

more

than

doubt

Zed

gene

rati

on

of

eZec

triac

ity

from

wīnd

,

soʌa

r,

and

geot

herm

al

sour

ces .

To

ensu

re

Amer

ica'

S

cont

inue

d

Lead

ersh

ip

posi

tion

in

clean

n

ener

gy,

Pres

iden

t

obam

a

has

set

a

goal

to

doub

ze

rene

wabl

e

eZec

tríc

ítý

gené

rati

on

once

agai

n by

2020

■

was

soil

uns

das

sage

n?

weni

ger

als

5%

der

Stro

mp ro

dukt

ion

wurd

en

auf

die

e

weis

e

gewo

nnen

·

Eine

verd

oppe

lung

hört

sich

gewa

Utting

an,

ist

Bals

am

für

die

Ohre

n

sein

er

Link

en

unte

rstü

tzer

,

die

scho

n

durc

h

sein

e

erfo

lglo

se

**"Gua
ntan
amo -**

Scht

i. eßu

ng "

auf

eine

hart

e

Prob

e

gest

elt

wurd

en .

wenn

nur

die

fünf

in

Bau

befi

ndli

chen

Kern

kraf

twer

ke

(2 x

vogt

le,

2 x

Summ

er,

1x

wattt

s

Bar)

ans

Netz

gegä

nggen

sind

,

erze

ugen

sie

scho

n

mehr

als

1%

der

gesa

mt en

stro

merz

eugu

ng

"CO2

-

frei

||

■

Dr. ■

Klau

S

Diet

er

Hump

ich

über

nomm

en

von

NUKE

Kl au

S

